

Editorial

Liebe Leser_innen,

wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe von IZGOnZeit präsentieren zu können. Die Onlinezeitschrift des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung (IZG) erscheint ab sofort in einem neuen Format im Open Journal Systems (OJS) und löst die IFFOnZeit ab. Ausschlaggebend hierfür waren zwei Gründe: Aufgrund der Umbenennung des Zentrums war eine neue Titelgebung für dieses Publikationsorgan erforderlich. Eine Anpassung an Open-Source-Anforderungen war zudem schon länger geplant. Hierbei haben uns die Universitätsbibliothek Bielefeld, insbesondere Sebastian Wolf, und Peter Hoffmann vom Referat für Kommunikation der Universität Bielefeld maßgeblich unterstützt. Vielen Dank dafür!

Fortgesetzt wird die Zielsetzung der Onlinezeitschrift: Gerichtet ist sie an Leser_innen, die sich in den unterschiedlichen Kontexten mit Fragen der Geschlechterforschung beschäftigen. IZGOnZeit bietet eine Plattform zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Beiträge sowie aktueller Informationen über Aktivitäten und praxisorientierte Entwicklungen im Bereich der Geschlechterforschung an der Universität Bielefeld und darüber hinaus. Hier gibt es zudem Raum für Beiträge mit Bezug zur Gleichstellungsarbeit.

In dieser Ausgabe finden Sie Beiträge mit verschiedenen Themensetzungen. *Ulle Jäger & Tomke König* entwerfen unter dem Titel „Geschlecht anders erforschen – mit erlebensbezogenen Interviews“ eine neue methodische Herangehensweise für die Geschlechterforschung. *Marijke Box* analysiert unter dem Titel „*Es ist, als ob du mich schlägst*“. Das tragische Spiel um Scham, Schuld und Gewalt in Mela Hartwigs *Das Verbrechen*“ die Erzählung einer lange vergessenen österreichisch-jüdischen Autorin, deren literarische Produktion dem Nationalsozialismus zum Opfer fiel. *Alexandra Scheele & Andrea Jochmann-Döll* fassen die Ergebnisse des EU-Projekts „Gender Pay Gap: New Solutions for an Old Problem“ zusammen, das in Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, Gleichstellungsinstitutionen und anderen relevanten Akteur_innen in sechs Ländern innovative Strategien zur Verringerung des Gender Pay Gap entwickelt hat. *Christiane Ernst, Ivonne Wattenberg & Claudia Hornberg* beleuchten die gynäkologische und geburtshilfliche Versorgungssituation von gewaltbetroffenen Schwangeren und Müttern mit Flüchtlingsgeschichte.

Weitere Einblicke in das breite Feld der Geschlechterforschung eröffnen die darauf folgenden Rubriken u.a. mit Berichten über laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte sowie über wissenschaftliche Veranstaltungen der Universität und der Fachhochschule Bielefeld. Zudem freuen wir uns, Wissenschaftler_innen mit Arbeitsschwerpunkten in der Geschlechterforschung an der Universität Bielefeld und ausgewählte Neuveröffentlichungen vorstellen zu können.

Genau wie die Themenvielfalt im Bereich der Geschlechterforschung zeichnet sich auch der Umgang mit Sprache durch heterogene Vorgehensweisen aus. Daher sei zuletzt darauf hingewiesen, dass die Autor_innen der Aufsätze verschiedene Formen geschlechtergerechter Sprache nutzen und wir uns

bewusst gegen eine Vereinheitlichung entschieden haben. Ebenso haben wir auf eine Angleichung der in den unterschiedlichen Disziplinen üblichen Zitierweisen verzichtet.

Wir bedanken uns sehr bei den vielen Beiträger_innen zu dieser Ausgabe von IZGOnZeit und wünschen interessante Einblicke und spannende Anregungen!

Dr. Birgitta Wrede
Bielefeld, im August 2017